Relatio Proclamationis in Regem Poloniae 13.
Nicolai Leschinzky

Wahre

RELATION

Der

Zu Warſchau den 12. Julii 1704.

Geſchehenen

PROCLAMIrung

Deß

Woywoden von Poſen

NICOLAI LESCHINZKY

Zum

Pohlniſchen König.

13

Digitized by Google

Warſchau den 14. Julii, 1704.

NAchdem den 12. hujus, als an dem zu einer freyen Wahl beſtimbten und angeſetzten Tage/ nach geendigtem Mittags-Mahl die Herren Senatores der Biſchoff von Poſen und dann die Caſtellane von Preſt, Inowroclow, Czerſe, Brzes und Sierps ſich nach den Wahl-Platz begeben / hat der Marſchall der Confœderation, auff deſſen Veranlaſſung die Seſſion ihren Fortgang gewonnen / zuförderſt vorgeſtellet / man ſolte vornehmlich mit allem Eyffer darauff bedacht ſeyn / daß die Reichs-Geſätze in keine Weege unterbrochen / ſondern ſelbige genau obſerviret / der Sicherheit zur Gnüge proſpiciret / und vor allen Dingen die Schlieſſung der Tractaten mit dem Könige in Schweden anberaumet / und zu Stande gebracht / mithin auch denjenigen / worinnen wider die Geſätze gehandelt / mit Fleiß remediret / und alsdann / wann die in denen Geſätzen dazu beſtimbte und vorgeſchriebene Zeit erſchienen / zu der Königl. Wahl geſchritten werden möchte / darinnen aber auff keinen der von einer unzuläſſigen Ambition, ſondern als ein Vatter deß Vatterlands / ein Beſchützer und Beſchirmer der Freyheit und aller davon dependirenden Patrioten / auch von ſeinem Vätterlichen Hauß jederzeit ein wahrhaffter und auffrichtiger Bekenner der Römiſch-Catholiſchen Religion iſt / zu reflectiren wäre. Da nun gedachte Seſſion hiermit ihren Anfang genommen / ſollicitirte man meiſtentheils die Relation, was die an den Cardinal abgeſchickte Deputirte außgerichtet / und vor Antwort erhalten / worauff der Herr Staroſt von Lencic mit dem ihm zugeordnet geweſenen folgender maſſen referirte / Seine Eminenz der Herr Cardinal Primas wünſche / es möchte der Republique Beſtes beobachtet und beförderet / der Glauben / Geſätze / Freyheit und alle Wohlfahrt in unverletztem Stande erhalten / auch

zu

Digitized by Google

zu deſſen Præjudiz und Schaden auß allzugroſſer Ubereilung / und durch Gewalt nichts vorgenommen / ſondern vielmehr / worzu er einrathet / die Seſſion biß auff den nächſt kommenden 14ten Tag dieſes Monaths Frühe / da er ſelbſt erſcheinen will / verſchoben werde; nach gethaner ſolcher Relation traten einige auff / und verlangeten von dem in Begleitung deß Schatzmeiſters von Lithauen / deß General Horns / Wachſchlagners und einiger Schwediſcher Officierer / dahin gekommenen Biſchoff von Poſen / daß er die Denomination vornehmen möchte. Worbey gedachter General Horn und Wachſchlagner zur Seithen ſtunden / und die Confœderirten / daß ſie auff die Denomination drüngen / inſtruirten. Einige hingegen brachten vor / man müſte zu vorhero noch eine Deputation an den Cardinal Primaten und übrige Senatores / daß ſie ſich bey dem Congreſs einfinden möchten / abſchicken. Dahero dann an den Cardinal, den Caſtellan von Cracau / die Woywoden von Poſen / Sierac, Podlachien und Lencic auch den Caſtellan von Plocko, zu dem Ende Deputirte abgefertiget wurden; Inzwiſchen erſchien der von dem Staroſten von Nackel auffgeworffene und fälſchlich debitirende Gembicki mit ungefehr 40. Mann zu Pferdt unter Führung eines Roß-Schweiffs ſonſt Bunczakiem genannt / an dem Orth deß Congreſſes / als zu gleicher Zeit die an den Woywoden von Podlachien und Sierac abgeordnete Deputirte wider zuruck / und mit ihnen die Podlachiſchen Land-Bothen Jeruzalski und Gonſowsky Truchſes von Bilc mit einem zimblichen Gefolg von Edel-Leuthen ankommen / und beſtürtzet wurden / über den nie erhörten und bey ihnen gebräuchlich geweſenen modo electionis unter denen Schwediſchen Waffen von 500. Mann zu Fuß und 250. Mann zu Pferdt / darvon diſe etwas entfernet / jene aber nahe bey den Wahl-Plätzen ſtunden / ſie bedachten ſich dieſer geſtalt anfänglich / ob ſie hinzu oder wider zuruck gehen ſolten; reſolvirten aber demnach hinzuzugehen / und weil in dem umb dem Wahl-Platz auffgeworffenen Graben / einige Pferdte von deß Königs in Schweden Leib-Guarde ſtunden / hieſſen ſie ſelbige hinauß treiben / und nahmen den Orth ein; Nachdem ſie nun die Anweſende beym Congreſs gegrüſſet / redete der Herr Jeruzalsky den Schatzmeiſter von Lithauen Sapieha alſo an: Iſt dann dieſes eine freye Wahl zu nennen / welche unter Schwediſcher Macht und Waffen vorgenommen wird / die Republique und wir werden nur auff einige Zeit / euer Hauß aber auff ewig unglückſeelig ſeyn; was der Schatzmeiſter hierauff geantwortet / hat man eigentlich nicht vernehmen können. Endlich gienge der General Horn und Wachſchlagner zu denen Deputirten von Podlachien und redete mit ihnen / wovon man

 aber

aber weiter nichts hörete/ als daß der Gonſowski ſagte: Wir ſeynd gekommen unſere Freyheit/ Glauben und Geſätze zu ſchützen/ und zu mainteniren/ und uns von dem Untergang zu retten; Hiernächſt kamen die an den Woywoden von Poſen deputirt geweſene wider zuruck. Er aber der Woywod ſelbſt erſchien dabey nicht/ weßwegen der General Horn zu ihm redete/ und als er ihn unterwegens antraff/ kam er eylends wider; immittelſt folgte ermeldter Woywode. Die Deputirten an den Cardinal referirten/ es hätte ſelbiger geantwortet/ er wolte auff dem Wahl-Platze erſcheinen am 14. und der Republique mit ſeinen Rath aſſiſtiren/ es würden beſſere Deliberationes früh morgens als zur Abends-Zeit gepflogen/er ſuchte dahero die Seſſion biß auff den 14. zu ſolviren. Die Woywoden von Sierac und Podlachien halten ſich entſchuldiget mit ihrer Unpäßlichkeit/ der Woywode von Lencic und Caſtellan von Plocko hergegen verſprachen ſie wolten am 14. ſich einfinden. Als nun der General Horn die angeführte Relationes angehöret/ und ſelbige ihm gantz unangenehm waren/ gieng er herumb voll Unmuths/ biſſe in die Finger und ſagte zu dem Vilucenſiſchen Schencken/ der Cardinal iſt uns in allen zuwieder/ er ſoll uber dieſe oder folgende Nacht ſeine Intriquen empfinden.

Darauff trat der König von Schweden mit einigen Perſonen/ worunter die Hertzogen von Sachſen-Gotha und Würtenberg waren/ zum Kolo und dem Congreſs. Der Confœderations-Marſchall fieng an und ſtellete ihnen die vorſeyende Gefahr vor Augen/ rieth und diſponirte die Gemüther/ man möchte die Seſſion biß auff den Montag ſolviren/ weil es nicht lange biß dahin/ und man alsdenn ſich ehender zu vergleichen heylſame Mittel außfinden würde/ obwohlen er auch darbey/ daß die Zeit dieſe Actus abzukürtzen im geringſten nicht verſtattete/noch auch die Tractaten mit Schweden geſchloſſen wären/ nebſt vielen andern erheblichen Motiven vorgeſtellet/ worinnen ihme der Caſtellan von Inowroklaw Beyfall gabe/ alleine es wurden beyderſeits Reden unterbrochen. Hierauff fienge der Staroſt von Nakel, der Fendrich von Plocko, die Schencken von Vielum und Warſchau auch andere an mit vielen Reprochen gegen den Cardinal und die Senatores, daß ſie des Adels gute Intentiones, welche auff die Wahl gingen/ verſchieben und verhindern wolten/ beſchloſſen dahero ſie wären nicht werth/ daß man auff ſie wartete/ zumahlen GOtt ihnen die Gegenwart deß jenigen/ verliehen/ zu deme ſie inclinirten/ erſuchten alſo den Biſchoff von Poſen/ er möchte zur Denomination ſchreiten. Die Deputirten von Podlachien wiederſprachen der Election und Denomination mit Proteſtationen und ſagten: Herr Biſchoff er unternehme ſich dieſes nicht/

wir

wir proteſtiren dargegen nochmahls. Der Marſchall von der Election führete dabey an / es könte keine Wahl ſeyn / noch vorgenommen werden / weilen der Tag darzu nicht determiniret / ſich auch Cortradictiones ereignet und ohne diß nach Untergang der Sonnen ſich zu berathſchlagen nicht permittiret ſeye / man müſte deſſen Candidaten ihre Qualitäten und viele andere Dinge zu vorhero reifflich überlegen. Man replicirte hingegen und ſagte / es hätte der Biſchoff von Poſen bereits geſtern die Devotion wegen vorſeyender heütigen glücklichen Wahl in der Pfarr-Kirchen intimiret / wor wieder aber man einwendete / es hätte der Biſchoff von Poſen dieſe Authorität nicht / der Cardinal Primas wiederſetzte ſich nicht / angeſehen er zum Concilio kommen wolte / und allhier in Warſchau gegenwärtig / nach denen Geſetzen aber in Abweſenheit des Cardinals / oder auffm fall ſich derſelbe wiederſetzte niemand befugt wäre / die Denomination zu thun als der Biſchoff von Cujavien. Der Gembicki movirte ſich abermahl wieder den Cardinal und die Senatores, als welche ſich wiederſetzten / weiln ſie in geſtern gehaltener und ordentlich angedeuteter Devotion, darinnen man den Heiligen Geiſt angeruffen / nicht gegenwärtig geweſen / darauß erhellet / daß ſie uns den Ordinarium der Pfarr-Kirchen verachten / weßwegen wir ſie billig wieder nicht eſtimiren noch zur Wahl ſchreiten / und dann von dieſen Platz hinweggehen. Der Marſchall antwortete es wäre zwar die Devotion geweſen / aber ohne Vorwiſſen des Primatis, ſelbige auch nicht von der Cantzel publiciret wohl aber eine Predig gehalten und darinnen vorgebracht worden : Ihr wiſſet nicht was ihr thut. So iſt nun uns nöthig zu wiſſen was wir GOttes / unſers Glaubens und unſerer Freyheit wegen thun ſollen und uns nach denen Geſetzen zu thun oblieget. Nach geendigter dieſer Rede und bereits erfolgten Untergang der Sonnen / drunge man noch auff die Denomination. Der Herr Jeruzalski mit ſeinen Collegen führete vor ſeinem Voto ihnen zu Gemüthe die ſonderbare Treü gegen das Vatterland und Erhaltung der Freyheit / welche man vornemlich ſich vor Augen ſtellen und als dan erſt auff dem Wahlplatz bedacht ſeyn müſte. Nun ſehe er aber in Gegentheil nicht / wie doch bey einer außländiſchen Macht und mitten unter denen Waffen und in Gegenwart derer / die ihnen gebothen dieſen und keinen andern zu erwählen / ein König könne erwählet werden. Wir haben in denen Geſetzen daß die Candidaten / welche die Crone ambiren / abweſend und keine / vielweniger außländiſche Soldaten bey dem Wahl-Platz zugegen ſeyn müſſen / derowegen wir die Geſetze worauff einig und allein unſere Freyheit beruhet / unverbrüchlich zu halten verbunden ſind. Keine Paſſion, Affecten oder Geſchencke veranlaſſen mich dieſes zu reden / ſondern ich propo-

nire ſolches auß Antrieb und Eingeben des Geiſtes GOttes / und worzu die geſunde Vernunfft und Geſetze mich veranlaſſend den jenigen welcher unter uns gegenwärtig iſt und zur Crone concurriret / begehre ich mit aller Unterthänigkeit/wenn die Zeit heran genahet/und es mir gut düncken wird/will ich auch mein Votum geben aber nicht vorjetzo/ man muß der Ordnung nachgehen. 1. Sind die Tractaten mit dem Könige in Schweden zu ſchlieſſen. 2. Die Reichs=Geſetze und Rechte zu reſtaurien / und in gute Obſervantz zu bringen. 3. Muß man der Nach=Welt kein Exempel hinterlaſſen daß mitten unter außländiſchen Waffen und nach dem Willen eines frembden Potentaten wir einen König erwählet. 5. Iſt die Authorität eines Primatis und des Senats hierbey nicht hindann zu ſetzen. 6. Iſt die Zeit und Tag der Wahl/ wie ſolche die Geſetze verordnet/ zu erwarten. Und obwohl ich / in ſo weit das Vorherſtehende wird beobachtet werden/ der Abkürtzung des Termini nicht entgegen ſeyn will ; Doch aber alſo / daß mittelſt einer Conſtitution die beſchehene Abkürtzung mit angeführten wichtigen Urſachen / und Rationen der vorgeweſenen Nothwendigkeit entſchuldiget / und ſolcher Geſtalt der Freyheit keiner Præjuditz zu gezogen werde. So bitte ich dann der Herr Biſchoff wolle dieſes alles / und die Freyheit genau attendiren / und weder ſeine noch der Republique bißherige Wohlfart durch Ubereylung riſquiren / oder einiger maſſen in Hazard ſetzen / ſondern die Authorität des Primatis genau obſerviren. Der ſeelige Biſchoff von Poſen Wierzbowsky unternahm ſich / und prætendirte im geringſten nichts nach Abſterben des Ertzbiſchoffs und Biſchoffs von Poſen / den glorwürdigſten König Joannem Tertium zu denominiren ; wie kan dann ſolches anjetzo geſchehen / da der Primas gegenwärtig/ und ſich nicht widerſetzet. Und wann darwider gehandlet wird / ſo proteſtire ich wider alle Actus, erkläre ſie vor null und nichtig / auch nichts von der geringſten Krafft und Würckung zu ſeyn Namens der geſambten Woywodſchafft Podlachien. Eben dieſen inhærirte und widerholte es ſein Collega der Truckſäß von Pielsc, mit der Bedeütung Er wäre bey allen dreyen vorhergehenden Electionen gegenwärtig geweſen/ deren Form und Geſtalt Erganz anders geſehen/ ſetzte auch dieſes hinzu / daß in Abweſenheit ſo vieler zur Wahl mit concurrirenden Brüder Sie unmöglich einen König erwählen könten ; es ſtimmete hiermit die in zimblicher Frequenz verſammlete Nobleſſe der Woywodſchafft Podlachien in allem gäntzlich überein/ und proteſtirte hefftig / worüber ſich ein Tumult erhub / einige aber unter Ihnen ſtunden auff ſie zu aſſoupiren mit perſuaſionen / andere aber mit Troh=Worten und allerhand Vorſtellungen / worauff Sie geant=

wor=

Digitized by Google

wortet : Hier / und an keinem andern Orth müſten Sie ihre Freyheit be-
haupten/ allhier wären Sie bereit für ihre Freyheit und den Glauben zu
ſterben / es würde ihnen zu ewiger Glorie und Ruhm gereichen/ wann Sie
wegen Beſchützung des Glaubens/ und der Freyheit litten. Der Biſchoff
von Poſen gienge zu Ihnen / und ſuchte Sie zu perſuadiren / Sie wieder-
holten aber dannoch ihre Proteſtationes. In währender Zeit erhielte die
Stimme der Brornikowsky , und erwehnte daß die Schwediſche und
Sächſiſche Beſchwerungen in Groß-Pohlen ihnen faſt unerträglich fie-
len/und in dieſer Woywodſchafft ſo wohl als andern ſo lange anhalten/und
nicht auffhören würden/biß die Wahl geſchehen und zu End gebracht ; Zu
was Ende ſollen wir dann ſie verſchieben ? Ich Namens aller Woywod-
ſchafften von Groß-Pohlen ernenne den Hochgebohrnen Herrn Woywode
von Poſen zum Könige in Pohlen / worauff andere gleichfalls zu rieffen
Vivat ; Die Herren Deputirten von Podlachien proteſtirten : man rede-
te Ihnen zu/ Sie möchten nachgeben/ und ſich confirmiren/ allein Sie blie-
ben unbeweglich. Andere Deputirte hielten bey dem Biſchoff von Poſen
an/Er Ihn möchte denominiren. Der Biſchoff von Poſen verlangte hierü-
ber ihre Einwilligung ; Die Deputirte von Podlachien widerſprachen aber-
mahls / und proteſtirten/ man betrohete Sie/und verwieß Sie nach Sendo-
mir, worvor Sie ſich aber gar nicht förchteten. . Der Biſchoff von Poſen
erſuchte Sie nochmahls umb ihre Einwilligung / die Ihm adhærirende Par-
tie conſentirte ; Die Podlachiſche Deputirten hingegen widerſetzten ſich
und proteſtirten ; Der Biſchoff fragte zum drittenmahl / die Podlachiſche
Deputirte aber wiederholten auch ihre Proteſtationes. Als man nun ſol-
che gantz nicht attendirte / erklärte/ und rieffe der Biſchoff von Poſen laut/
es iſt der Durchleuchtigſte Stanislaus Primus zum König in Pohlen erwäh-
let. Die Podlachiſche Deputirten proteſtirten zum letztenmahl / verſam-
leten ſich endlich und giengen von dannen. Die Reüter gaben hierauff
eine Salve wegen beſchehener Erwöhlung des Königs / und rieffen Vivat ;
Welches Sie/ als der Neü-erwählte umb 10. Uhr bey leuchtenden Fackeln
von dem Platz nach der Stadt ſich begabe / nochmahls wiederholeten/ und
ſchryen Vivat. Da der Neü-erwählte zur Kirchen kam / empfieng Ihn
der Biſchoff von Poſen/angekleydet in ſeinem Biſchöfflichen Habit im Ein-
gang der Kirchen/und führete Ihn zum groſſen Altar / allwo nach vorherge-
henden gewöhnlichen Orationen geſungen wurde : Te DEum laudamus,
der Neü-Erwählte knyete vor dem Altar/ und nachdem Er die Benediction
empfangen/gratulirte Ihm der Biſchoff zu der Crone / und ſtatt der Cron-
Marchalen/ von welchen niemand erſchienen / rieffe der Canonicus zu War-

ſchau/

Digitized by Google

ſchau/ Namens Leib: Vivat Sereniſſimus Stanislaus Primus Rex Poloniæ, dem das Volck dreymahl antwortete Vivat, der Marſchall der Confœderation hat den Neü-Erwählten nicht zur Kirchen geführet / ſondern iſt geraden Weegs vom Wahl-Platz zu dem Primate gangen. Auff dieſe Art iſt der Elections-Actus beſchloſſen; Derer welche die Wahl verrichteten waren 56. auſſer der Senatoren und Podlachiſchen Land-Botten/ befunden ſich auch allda eine zimbliche Anzahl Schwediſcher Laquayen/ Diener und Knechte. Es iſt auch noch anzu mercken / daß der Marechal der Confœderation, zu der Zeit da der Biſchoff von Poſen zur Denomination geſchritten/ unter währenden Proteſtationen überlaut geruffen: Es gehet verlohren die Freyheit/ woran uns ſo viel gelegen / und welche zu retten wir jetzo vornehmlich hätten bedacht ſeyn ſollen / ich ſetze den Marſchall-Staab hiermit beyſeit / nnd ruffe GOtt umb gerechte Rache an / ꝛc. ꝛc.

Digitized by Google